

# Der Ehrgeiz des Karrieristen

Wolfram Wette hat eine hervorragende Studie über den Massenmörder Karl Jäger verfasst VON CHRISTIAN STAAS

Das Grauen verbirgt sich hier in unscheinbaren Sätzen. »Die Durchführung solcher Aktionen ist in erster Linie eine Organisationsfrage«, heißt es im »Jäger-Bericht« vom Dezember 1941: Die Rede ist von Massensexekutionen, bei denen SS-Männer und ihre Helfer Hunderte, Tausende Juden ermordeten, Männer, Frauen, Kinder.

Karl Jäger, Führer des zur Einsatzgruppe A gehörenden Einsatzkommandos 3 im deutsch besetzten Litauen, hat zwischen dem 4. Juli und dem 25. November 1941 mehr als einhundert »solcher Aktionen« angeordnet und zum Teil mit »durchgeführt«. Sein Bericht ist neun maschinengeschriebene Seiten lang. Die erste endet mit dem Übertrag 3834, auf der dritten sind es bereits 47 814 Tote, am Ende steht eine sechsstellige Zahl: 137 346. »Ich kann heute feststellen, dass das Ziel, das Judenproblem für Litauen zu lösen, vom EK.3 erreicht worden ist«, schließt Jäger. So sah Ende 1941 eine Erfolgsmeldung aus, adressiert an den nächsten Vorgesetzten.

Der Bericht Karl Jägers ist ein Schlüsseldokument des Holocaust, der mit Massenerschießungen begann, lange bevor die ersten Gaskammern in Betrieb gingen. Nirgends schritt die Vernichtung der Juden so früh, so schnell, so fürchterlich konsequent voran wie in Litauen. Vielfach ist Jägers Totenliste zitiert und abgedruckt worden. Allein eine Studie über den Verfasser gab es bislang nicht. Der Historiker Wolfram Wette hat sie nun vorgelegt – ein später Triumph über das Schweigekartell der Nachkriegszeit: Wette lebt in Karl Jägers einstigem Heimatort Waldkirch bei Freiburg, in dem man von der Geschichte des SS-Mannes bis in die neunziger Jahre hinein nichts wissen wollte.

Auf knappem Raum ist Wette mit seiner Biografie eine glasklare, spannungsreiche Analyse gelungen. Der Annäherung an den Täter stellt er die Stimmen der Opfer gegenüber, die Schilderung des Lebensweges stellt er in den historischen Kontext. Jägers Verwandlung vom musikalisch begabten Instrumentenbauer in einen Massenmörder leitet er weder nur aus dessen

individueller Lebensgeschichte ab, noch reduziert er sie zu einem bloßen Beispiel für eine Großthese über die Ursachen der Judenvernichtung.

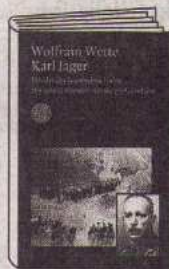
Jäger, ein Nationalsozialist der ersten Stunde, ist alles andere als ein typischer Vertreter der Nazielite, die von 1939 an im Reichssicherheitshauptamt das Sagen hatte – in jener Terrorzentrale des NS-Staates, aus der auch die Einsatzgruppen hervorgingen, die hinter der vorrückenden Ostfront den Holocaust ins Werk setzten. Jäger ist 1941 bereits 53 Jahre alt. Und er hat, im Gegensatz zu den meist Anfang dreißigjährigen Juristen, die im RSHA die Judenvernichtung planten und dann zur verherrlichten »Tat« schritten, keine akademische Bildung genossen. Umso größer war Jägers Ehrgeiz, mit einer

hohen Mordquote »nach oben zu glänzen« und sich den aufstrebenden NS-Karrieristen gegenüber zu beweisen.

Gerade das Untypische an seiner mörderischen Laufbahn offenbart ein Charakteristikum der NS-Diktatur: dass sie die Massen weniger durch Repressionen an sich band als dadurch, dass sie Karrieren ermöglichte, ein sicheres Auskommen bot und, im Rahmen verschobener Moral-Maßstäbe, Anerkennung für »anständige« Leistungen. Der überzeugte Antisemit Karl Jäger war in diesem Sinne ein »anständiger« Deutscher. Obwohl ihm das Massenmorden Alpträume bereitete, trieb er es unerbittlich voran, im Namen einer »höheren

Moral« – und in der Hoffnung auf eine höhere Position. Das Grauen, zeigt Wettes eindringliches Buch, lauert auch in ganz gewöhnlichen Motiven.

Nie verliert sich der Autor im Kleinklein einer Mikrostudie, stets versperrt er sich allzu einfachen Generalisierungen, geschickt verknüpft er dabei die Ergebnisse der jüngeren Täterforschung. So ist seine kompakte Darstellung zwar keine Pionierleistung, in ihrer analytischen Dichte aber durchaus vergleichbar mit Christopher Brownings wegweisendem Buch *Ganz normale Männer* über das Polizeibataillon 101 und Michael Wildts Gruppenbiografie des RSHA-Führungspersonals *Die Generation des Unbedingten*.



**Wolfram Wette:**  
**Karl Jäger.**  
**Mörder der**  
**litauischen**  
**Juden;**  
Fischer Verlag,  
Frankfurt a. M.  
2011; 284 S.,  
9,99 €